

Zum Geburtstag der Rotkreuzidee : 24. Juni 1984

Autor(en): **Christ, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geburtstag der Rotkreuzidee: 24. Juni 1984

Der Realpolitiker mag im Augenblick recht behalten, aber dem Idealisten folgen die Jahrhunderte (F. A. Lange)

Felix Christ

Vor 125 Jahren, nach der grauenvollen Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859, nahm – aus dem Entsetzen, der Empörung, der Entschlossenheit Henry Dunants – jene Idee Gestalt an, aus der das allgemein anerkannte umfassende Hilfs- und Vertragswerk des Roten Kreuzes geworden ist. Die garstige Realität hat den Idealismus des jungen Genfers immer wieder gedämpft. Seine Pläne erwiesen sich im humanitären Alltag nicht selten als utopisch. Auch heute ist das Rote Kreuz, international und national, gezwungen, sich auf das Durchführbare zu konzentrieren. Dennoch sollten wir uns – nach 125 Jahren – wieder auf die ursprünglichen hohen Ziele besinnen. Das Rote Kreuz darf sich nie einfach mit dem begnügen, was im Moment «realistisch» erscheint, sondern muss stets das Ideal im Auge behalten.

Henry Dunant hatte noch den Mut, für «eine gerechtere, glücklichere, menschlichere Welt» zu kämpfen. Man könnte sich fragen: Ist das Rote Kreuz nicht zu bescheiden geworden? Sollten wir nicht (heute mehr denn je!) das eine und letzte Ziel bewusster ins Auge fassen: jene «Menschlichkeit» im weiten Sinne, von der in den Rotkreuz-Grundsätzen die Rede ist? Gewiss, alle massgebenden Persönlichkeiten des Roten Kreuzes waren Männer der Tat, nicht nur Idealisten (oder gar Träumer), sondern Realisten, nüchterne und vernünftige Strategen der kleinen Schritte. Dennoch scheuten sie sich nicht, für die höchsten Ideale einzustehen: «einen Beitrag zu einer besseren Welt zu liefern», wie Carl J. Burckhardt als Präsident des IKRK sagte, «einer Welt, in der es zu leben sich besser lohnt».

Das Ziel ist gesteckt: Dunant nannte es «allumfassende Bruderschaft des Guten»; Max Huber, der Rechtsgelehrte und langjährige IKRK-Präsident, sprach von «unbedingter Verantwortung des Menschen für den leidenden Mitmenschen»; Hans Haug, Mitglied des IKRK und SRK-Präsident von 1968 bis 1982, fasste es in die Formel zusammen: «solidarische Gemeinschaft».

Gemeint ist stets eine echte menschliche Gemeinschaft, in der jeder – nicht von oben herab, sondern freundschaftlich – jedem hilft, jeder für jeden da ist und jeder – auf seine Weise – gibt und nimmt. Dem Roten Kreuz kommt dabei eine ganz bestimmte, besondere Rolle zu: Öl zu sein im Getriebe der Gesellschaft, Antrieb zur gegenseitigen Hilfe in der Bevölkerung, deren «Treuhänder das Rote

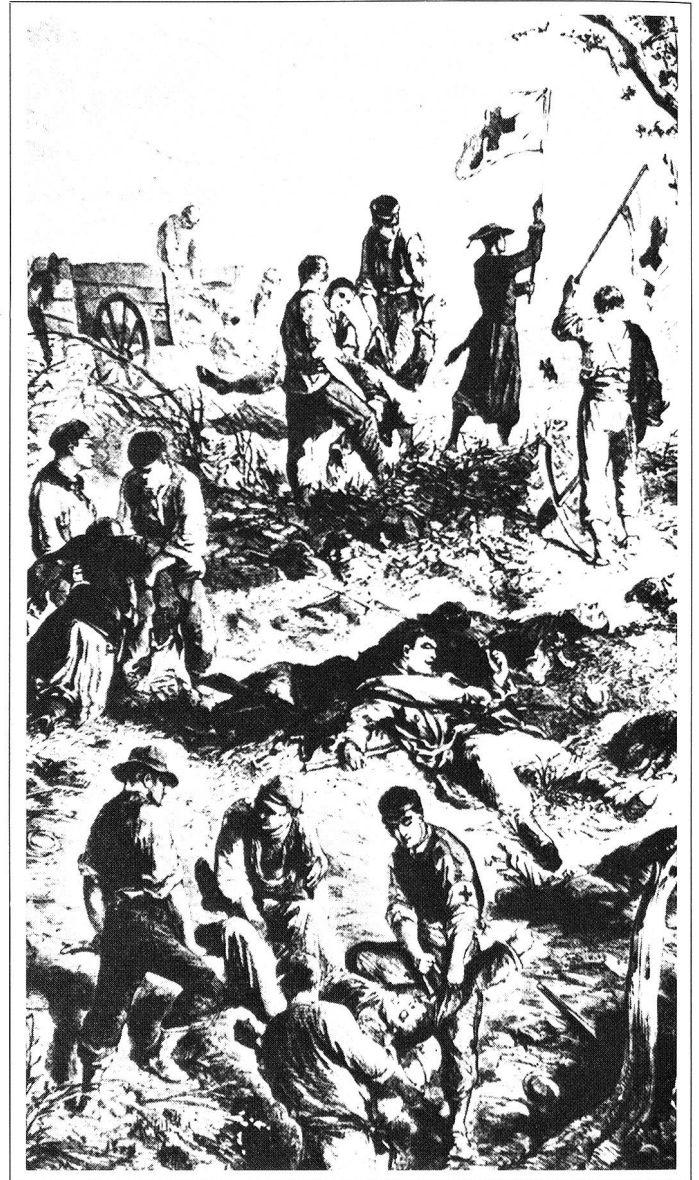


Kreuz ist, wenn sie sich zur Hilfe aufgerufen fühlt», wie es im Leitbild des SRK heisst.

Wie viel wäre noch zu tun! Auf internationaler Ebene ist das Rote Kreuz bestrebt, die Völker einander näherzubringen. Es versteht sich – als grösste Organisation privater Hilfe in der Welt mit 250 Millionen Mitgliedern in 131 Ländern – als internationale Familie, in der gemäss dem Grundsatz der «Universalität» alle einander unterstützen. Ist eine Schwestergesellschaft in Not, so eilen ihr andere zu Hilfe. Diese praktische Zusammenarbeit sollte in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut werden!

In unserem eigenen Land geht es vor allem darum, den Hilfedanken zu fördern. Im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens müsste speziell der Idee der Nachbarschaftshilfe neuer Auftrieb verliehen werden. Nicht nur bleibt die Zahl der Mitglieder, Kursbesucher, Freiwilligen seit Jahren ungefähr gleich, es fehlt auch weitherum die Einsicht, dass die Sache des Roten Kreuzes, die Vision des Gründers, aber auch die tägliche Kleinarbeit des SRK jeden einzelnen direkt angeht!

Was wir heute brauchen, ist Schwung, Begeisterung für das ursprüngliche hohe Ziel, Menschen, die sich mit ihrer Person für den Rotkreuzgedanken einsetzen, vor allem auch wieder mehr Junge, die sich mit der humanitären Sache identifizieren, mit einem Wort: mehr Mut zur Menschlichkeit!



Jubiläumsfeier «125 Jahre Rotkreuzidee» im Berner Münster

Am 24. Juni 1984 ist es 125 Jahre her seit der Idee Henry Dunants zur Gründung des Roten Kreuzes. Der Solferino-Tag wird auf der ganzen Welt begangen. In unserem Land führt das Schweizerische Rote Kreuz am

Sonntag, 24. Juni 1984, 17.00 Uhr, einen Festakt im Berner Münster durch.

Im Mittelpunkt stehen die Festansprache von Alexandre Hay, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, sowie verschiedene Grussadressen.

Die Feier wird eröffnet durch die Wassermusik von Georg Friedrich Händel, dargeboten vom Berner Musikkollegium unter der Leitung von Walter Kropf.

Den Abschluss bildet die 8. Symphonie (Unvollendete) von Franz Schubert. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich zu dieser Jubiläumsfeier eingeladen!

Es begann in Solferino

- 1859** 24. Juni: **Schlacht von Solferino** in Oberitalien. 40 000 Tote und Verletzte. Völlig ungenügende Pflege. Hilfe durch Henry Dunant und Freiwillige aus der Umgebung.
Geburt der Idee des Roten Kreuzes.
- 1862** Dunants Schrift «**Eine Erinnerung an Solferino**». Vorschläge: Hilfsgesellschaften in allen Ländern zur unparteilichen Verwundetenpflege durch Freiwillige; internationale rechtsverbindliche Übereinkunft.
- 1863** Gründung des **Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK)**. **Internationaler Kongress** in Genf über freiwillige Sanitätshilfe. Zehn Beschlüsse: Komitee in jedem Land. Empfehlung: Neutralisierung des Sanitätspersonals, der freiwilligen Helfer und der Verwundeten.
- 1864** **Diplomatische Konferenz** in Genf unter General Henri Dufour. **Erstes Genfer Abkommen** zum Schutz der Verwundeten im Feld. Rotkreuzzeichen.
- 1866** Gründung des **Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)** durch General Dufour und Bundesrat Jakob Dubs.
- 1901** Erster **Friedensnobelpreis** für Henry Dunant.
- 1910** 30. Oktober: **Tod Dunants** in Heiden (Appenzell).
- 1919** Zusammenschluss aller nationalen Rotkreuzgesellschaften in der **Liga der Rotkreuzgesellschaften**. Sitz in Genf.
- 1929** Diplomatische Konferenz: Abkommen über **Kriegsgefangene**.
- 1949** Diplomatische Konferenz: **Vier Genfer Rotkreuz-Abkommen**: Schutz der Verwundeten im **Feld** (I) und zur **See** (II), der **Kriegsgefangenen** (III) und der **Zivilbevölkerung** (IV).
- 1965** Internationale Rotkreuzkonferenz in Wien: **7 Rotkreuzgrundsätze**: Menschlichkeit (I), Unparteilichkeit (II), Neutralität (III), Unabhängigkeit (IV), Freiwilligkeit (V), Einheit (VI), Universalität (VII). Gründung des **Henry-Dunant-Instituts** in Genf durch SRK, IKRK und Liga: Forschungsstätte und Ausbildungszentrum.
- 1977** Abschluss einer Diplomatischen Konferenz in Genf: **Zwei Zusatzprotokolle** zu den vier Genfer Abkommen: Besserer Schutz der Opfer internationaler und innerstaatlicher bewaffneter Konflikte.
- 1984** 24. Juni: **Solferino-Tag**. 125 Jahre Rotkreuzidee. Aufruf der 131 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften: verstärkte Mitarbeit der Bevölkerung im Geiste Dunants!



Unter dem Schutz der Rotkreuzfahne werden Zivilisten aus dem besetzten Regierungsgebäude von Managua herausgeführt.